

Neu Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 7.

Freitag, den 15. April 1859.

Nummer 20.

Die Neu-Braunfels' Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierjährlich \$ 1 jährlich \$ 3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$ 1, dieselben dreimal inserirt \$ 1. 50, dieselfen auf 1 Jahr \$ 4. 50, auf 2 Jahr \$ 7. 50, und auf 3 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt haben für Insersitionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Eine Grenzheldin.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts lebte im Innern Virginias, ganz in den Allegheny-Bergen versteckt, ein fremdes, sonderbares Weib, gewöhnlich kurzweg die böse Ann genannt, deren richtiger Name Ann Baily war.

Sie war geboren zu Liverpool in England und in ihren jungen und wohl bestem Tagen die Frau eines britischen Soldaten gewesen. Wie sie in dieses Land gekommen und warum sie gerade diese der Welt so fern liegenden breiten Hinterwälder gewählt, um hier Entdeckerungen und Gefahren ausgesetzt den Rest ihres Lebens zu verbringen, davon wußten wenige zu sagen, vielleicht Niemand, als sie selbst.

Während des Kriegs, welche die ersten weißen Ansiedler mit den in der Nachbarschaft wohnenden Mohawks führten, leistete Ann Baily jenen sehr wichtige Dienste durch Bevorgung von Nachrichten von einem Fort zum anderen, wobei sie weite, gefährliche Wege zurücklegen mußte, wie z. B. zwischen Fort Young und Point Pleasant, welche zweihundert Meilen von einander entfernt lagen. Sie mußte durch sumpfige, dunkle Thäler, durch Urwälder und reißende Bäche, welche sie nur schwimmend passieren konnte.

Aber selten machte sich Ann Baily allein und zu Fuß auf den Weg. Sie besaß ein starkes Pferd, beinahe so flug als seine selbstige Reiterin. Sie hatte ihm den Namen Liverpool gegeben, ihrem Heimatort zu Ehren, und sie ritt dasselbe auf Männerart.

Sie war ein kleines, unterlistiges Weib, mit kurzen Gliedern und von entschlossenem männlichen Aussehen; ihre Kleidung gehörte beiden Geschlechtern an, und Mancher mochte bei ihrem ersten Anblick in Verlegenheit gerathen sein, vorzüglich wenn sie in der geschäftigen Art zu Fuß zu Pferde fußt, zu sagen, ob er einen Mann oder eine Frau vor sich habe. Sie verachtete den Weiberkreis, als zu unmannlich für ihren Geschmack, aber über ihre Quicksilfigkeit mit Danach und Macavity trug sie gleichsam zur Versöhnung der Weiblichkeit ein langes, wohles Röschen, und darüber das regelrechte Jagdgewand der Männer. Ihr Haar war in jedem Zustande, welcher keine Spuren eines Kamms zeigt, und darauf thronte eine Polymnie.

So gelerdet und mit einer Hinte, einem Tomahawk und dem Jagdmesser ausgerüstet, Waffen, die sie mit der Gewaltigkeit des erfahrensten Hinterwälzerjägers handhabte, war Ann Baily, obgleich ein Weib, doch kaum weniger gefährlicher Gegner der Thiere des Waldes oder der Indianer.

Sie beschaffte auch noch andere Eigenschaften, welche mehr dem männlichen Geschlecht angehörten. Sie konnte schwören wie ein Holzbader, trinken wie ein Held des Bar-Rooms, und boxen wie der erste Faustkämpfer von Profession. Aber dagegen verstand sie auch wie der zu lesen und zu schreiben und abenteuerliche Geschichten zu erzählen, sie verstand es alle ihr bestehenden Kämpfe und Nöthen, wenn wir's gleich wissen, damit wir uns fertig machen und zur Vertheidigung bereit sind."

"Habt Liverpool gesehen, füllt ihn gut und verschafft mir einen Trunk Whiskey schnell!" antwortete die Fremde, indem sie sich wieder dem Feuer zuwendete, ohne dem zuletzt Sprechenden einer Antwort zu würdigen.

Da sie wußten, daß der beste Weg, ihr Wohlwollen zu gewinnen, der sei, ihren Willen zu thun, so zeigte sich zwei oder drei der Umstehenden, dazu bereit, und alsbald wurde ihr gemeldet, daß Liverpool aufs Beste versorgt sei, und daß es ihnen eine Ehre sein würde, wenn sie auf ihre Gefügtheit überredet. Der Sprecher überreichte ihr mit diesen Worten einen Becher, der ungefähr ein halbes Pinte ihres Lieblingstrunks enthielt.

Die böse Ann ergreifte den Becher, betrachte seinen Inhalt mit Kennermiene und gab ihn dann in ihre Fa. als wenn es Quellwasser gewesen wäre.

Dann rückte sie wieder näher zum Feuer, hatte aber kaum einen Augenblick ruhig gesessen, als sie in ein plötzliches lautes, rauhes Gelächter ausbrach und rief:

"Cap'n Bolder sagt, wenn Duijns in der Nähe seien, wolle er es wissen. Was wollt Ihr, sind denn nicht immer Indianer auf unsrer Seite, wie die böse Ann zu ihrem Schatz erschien; aber da trieben sich ein paar elende, triekende braune Teufel ganz in der Nähe herum, wie ihr aus diesen Dingen sehn könnt." Und so sprechend, setzte sie ihre Hand unter den Brustteil ihres Jagdgewandes, und zog zwei Indianersäcke aus, welche sie vor den haunenden An-

hören und atmeten freier, als sie dieselbe vernommen, und Mehrere Männer wie Vieher, eilten nach dem Hofe, um die Fremde willkommen zu heißen.

Als die Schwade das Thor öffnete, sprang die Heldin von tausend Gefahren von ihrem schwarzen Pony und betrat die Hinte, die Schäfer geworfen, das Muster und das Tomahawk zum schnellen Angriff bereit.

Bietet das, wenn Ihr könnt, Ihr große, starke, riesenarme Lümmel, die Ihr Euch die Herren der Schöpfung nennst! — Thut irgend Einer von Euch mehr als das, und ich will Euch abermals bieten oder Euch freihalten.

Aber jetzt ist's an Euch, meine Herren, mich zu trachten, und darum schaft Wiskey herbei!"

Einen zweiten Trunk, gleich dem ersten, ließ die böse Ann im besten Humor zwischen ihren Zähnen verschwinden, und nun wurde sie geschwächt; und nadem sie die noch immer unsre Stiefen zum Sitz aufgestellt hatte, wartete sie, bis alle Platz genommen hatten, und ruhig herrschte; dann begann sie in der ihr eigenen Weise.

"Ihr sebt, Cap'n Bolder," sprach sie, sich jenseit an den Besatzungs-Commandanten wendend, "ich ging das letzte Mal von hier weg, nach Point Pleasant, um Befehl zu thun von Euch an den dortigen Cap'n; das war gegen Ende des letzten August, oder Anfang September, und es war verdammt schlichtes Wetter damals.

Sprich, sprich! riefen alle in der höchsten Aufregung.

Die böse Ann erwiderte aber auf Alles das kleine Sippe, jedoch, indem sie den besten Platz am Feuer einnahm, biegte sie sich halb über die liebliche Gluth aus und machte alle Anstalten sich zu wärmen mit der Gleichgültigkeit einer Person, die sich nicht im Geringsten um das summert, was rings um sie vorgeht.

Aber die Umstehenden waren zu aufgeregzt, als daß sie hätten ruhig bleiben können, und obgleich sie wohl wußten, daß sie es nicht über ihre Art zu sein, gewinnen würden, sie zum Sprechen zu bringen, bis es ihr selbst beliebe, bestürmten sie die Verwandte doch unablässigt mit Fragen nach dem, was alle angstlich zu erfahren verlangten.

Siehe hier, Leute, rief die böse Ann endlich aus, indem sie den Rücken ihrer großen rauhen Hand nach ihrem Gesicht erhob, um das Blut wegzuwaschen, und mit häßlichem, verwillteme Blick, als ob sie die Augen über die Gruppe hingelenkt, die unwillkürliche einzige Schritte zurückwich, als suchten sie einen plötzlichen Angriff, sah hier, Leute, wie verdornte fest und entschlossen unter Verkränzung durch einen abschrecken Schwur, die ihr zu zwingen waren.

"Vor, natürlich!"

"Nun denn," sprach Ann, mit einem neuen Blick, "dann hältet mein 's Maul und zu!"

Und jetzt begann sie in einer wilden, bewegten, unzumammenhängenden Weise, mit einer Schilderung ihrer seit dem letzten Wegegang bekannten Abenteuer; sie schilderte, was sie geschen, gehört und gelitten, während ihre Zähne, begierig aufs Folgende, sich mit aller Geduld zum Warten bequemten, bis sie selbst nach ihrer Weise darauf zu sprechen kommen würde.

Pöhlisch ging sie auf den Gegenstand über,

der für das Dr. der Jährlinge das meiste Interesse bot, und in ganz veränderteter Weise begann sie die Schilderung ihrer letzten Heldentat mit der überwältigenden Kraft, die ihr zu Zeiten eigen war.

"Es war ungefähr fünf Meilen von hier,"

erzählte sie, "und es begann gerade zu dämmern, als ich die erste Warnung der mir drohenden Gefahr erhielt. Ich witterte die Gefahr überall, wo sie mir droht, nicht doch Leute mit Zeichen geben, oder durch das Geblieben von Tieren, nicht aus dem Wind, aus den Bäumen oder der Erde — Dinge, die ich hören und anfühlen kann — nein —

Hier hielt sie inne, blieb geheimnisvoll um sich und fügte mit gebärmäßig Stimme und einer Art sonderbarer Inspiration, die manchen übergläubischen Zuhörern schaudern machte, hinzu: "Nein aus dem Jenseits!"

"Ja," fuhr sie fort, "Etwas flüsterte mir zu: 'Hier droht die Gefahr,' und ich sagte das Liverpool leise ins Ohr, der mir durch Erheben des Haupes und ein Prüfen der Lust mit den Nüchtern antwortete.

Mein rechter Hand hatte ihn folglich bei der Kehle gepackt und mein Tomahawk sauste barab aus seinem Schädel und machte ihn ruhig für immer.

Nun stand ich auf und nahm mir die Kopftäube der beiden Gefährten, als Zeugen meiner That, aber den Hund, der davon lief, sah ich nicht wieder.

Ich lebte zu meinem Pferde zurück, und hier bin ich.

Wollt Ihr die Leichname der Wilden seben und ihre Waffen haben, so geht morgen binaus und holst sie Euch.

Das war eines der merkwürdigsten Abenteuer der bösen Ann, auf ihre Weise erzählt

vor einer Haufen eifriger Hörer.

Eine Nachsuchung, welche am nächsten Morgen von einem Theil dieser Ansiedler, welche sie selbst nach dem Kampfplatz führte, gemacht wurde, bezeugte die Wahrheit ihrer Angaben.

Die böse Ann wohnte noch lange Jahre in der Nähe des erwähnten Ortes und ging ihrer Gewohnheit nach von Ort zu Ort, und jagte nach den wilden Thieren, deren Felle sie gegen die Wahrheit ihrer Angaben, die sie ihr urzuständliche Leben verlangte.

Sie war im vollen Sinne des Wortes eine Grenzheldin. Später zog sie nach der Grenze von Ohio und storb in der tiefen Wildnis, in der sie so lange Jahre gewohnt batte, nie betraut von Alem, denen sie Gutes gethan, und die aus ihren Heldenphantasien Vorstellungen gehabt hatten.

Sie war im vollen Sinne des Wortes eine Grenzheldin. Später zog sie nach der Grenze von Ohio und storb in der tiefen Wildnis, in der sie so lange Jahre gewohnt batte, nie betraut von Alem, denen sie Gutes gethan, und die aus ihren Heldenphantasien Vorstellungen gehabt hatten.

Die böse Ann ergriff den Becher, betrachte seinen Inhalt mit Kennermiene und gab ihn dann in ihre Fa. als wenn es Quellwasser gewesen wäre.

Dann rückte sie wieder näher zum Feuer, hatte aber kaum einen Augenblick ruhig gesessen, als sie in ein plötzliches lautes, rauhes Gelächter ausbrach und rief:

"Cap'n Bolder sagt, wenn Duijns in der Nähe seien, wolle er es wissen. Was wollt Ihr, sind denn nicht immer Indianer auf unsrer Seite, wie die böse Ann zu ihrem Schatz erschien; aber da trieben sich ein paar elende, triekende braune Teufel ganz in der Nähe herum, wie ihr aus diesen Dingen sehn könnt." Und so sprechend, setzte sie ihre Hand unter den Brustteil ihres Jagdgewandes, und zog zwei Indianersäcke aus, welche sie vor den haunenden An-

gen ihrer Umgebung in die Höhe hielt, und von denen noch warmes Blut herabtrüffelte. „Ha, ha, ha!“ lachte die böse Ann. „Habt Ihr jemals etwas Besseres geschenkt, als zwei solche Hafendächer in der Hand eines Weibes?“

Bietet das, wenn Ihr könnt, Ihr große, starke, riesenarme Lümmel, die Ihr Euch die Herren der Schöpfung nennst! — Thut irgend

Einer von Euch mehr als das, und ich will Euch abermals bieten oder Euch freihalten.

Schleidend, schleidend, schleidend wie ein Panther nach seiner Beute, kam ich vorwärts, näher und näher bis ich ihre Augen im Eifer

des Gesprächs glänzen sah, und die Hinte zum

schönen Angriff bereit.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

nach dem Mund zog, berührte ich den

Drüder und sagte ihm die Regel sein in Ge-
burt.

Ja Herr, antwortete ich auf die Worte

des Geistes; so will ich sie denn töten; oder

sterben.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

nach dem Mund zog, berührte ich den

Drüder und sagte ihm die Regel sein in Ge-
burt.

Der Herr, antwortete ich auf die Worte

des Geistes; so will ich sie denn töten; oder

sterben.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

nach dem Mund zog, berührte ich den

Drüder und sagte ihm die Regel sein in Ge-
burt.

Der Herr, antwortete ich auf die Worte

des Geistes; so will ich sie denn töten; oder

sterben.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

nach dem Mund zog, berührte ich den

Drüder und sagte ihm die Regel sein in Ge-
burt.

Der Herr, antwortete ich auf die Worte

des Geistes; so will ich sie denn töten; oder

sterben.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

nach dem Mund zog, berührte ich den

Drüder und sagte ihm die Regel sein in Ge-
burt.

Der Herr, antwortete ich auf die Worte

des Geistes; so will ich sie denn töten; oder

sterben.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

nach dem Mund zog, berührte ich den

Drüder und sagte ihm die Regel sein in Ge-
burt.

Der Herr, antwortete ich auf die Worte

des Geistes; so will ich sie denn töten; oder

sterben.

Und ich sah meine Hinte rissige über den

Lauf hin nach dem Gesicht des Einen in der

Mitte, das von flackerndem Feuer beleuchtet

war, und gerade als er ein Stück Fleisch

Auf steile Weise, wie wir auf Hrn. Marshall's Artikel in der State Gazette "The Germans" antworteten und den Ausdruck der Meinung unserer deutschen Population wiedergeben uns befreiten, eben so müssen wir, um die Ansichten der Mehrzahl der Deutschen in Texas hinsichtlich der Houston-Convention und der vermeintlichen Spaltung der demokratischen Partei vollständig zu geben, einen Artikel des Intelligencer vom 6. April (überschrieben "Hear the truth") einer näheren Betrachtung widmen.

Zuvor müssen wir persönlich die Behauptung des Braunschweiger Correspondenten des Intelligencer in Abrede stellen, daß der Editor der New Braunfels Zeitung von der Gazette die Publikation einer Übersetzung seiner Antwort auf Hrn. Marwalls Artikel verlangt habe. Die Wahrheit ist, daß ein persönlicher Freund von uns (in Austin) die Übersetzung von uns gewünscht hat. Waren Hr. Marshall dieselbe nicht in die Gazette aufgenommen hat, darüber haben wir uns keine Sorge gemacht, so wenig wie wir uns damals etwas daraus machten, daß Hr. Paschal einen langen und umfangreichen Artikel über Slavery, der in der New Braunfels Zeitung erschien war, mit dessen Übersetzung Hr. Paschal von Hrn. H. W. wünschte, nicht annahm, als ihm Dieselbe von Hrn. H. W. eingesandt wurde.

Wenn jedoch der Intelligencer meint, daß die Meinungsverschiedenheit der Demokraten in Hinsicht der Slavery so groß sei, so müssen wir beweisen, daß dieselbe wohl noch nicht so groß ist, als die Anti-Conventionisten wünschen. Es ist wohl möglich, daß die Demokraten gerade durch ihre Conventionen sich über ihre Meinungsverschiedenheit in der Slaveryfrage entzünden, während den alten Anti-demokraten wünschen, daß keine Conventionen geboten werden und die Demokraten sich nicht versündigen.

Wie nun gerade eine Convention das Mittel sein kann, die spaltende Slaveryfrage von der Pläne der Demokratie auszuschließen, das zeigen die Beschlüsse der Cincinnati-Convention vom Jahre 1856 und der Waco-Convention von 1857, in welchen unter anderem der Grundsatz festgesetzt ist: „Dass die demokratische Partei sich jedem Versuch entgegen setzt, die Agitation der Slavery im Kongreß oder außerhalb derselben zu erneuern, in welcher Form oder Farbe sie erscheinen möge.“

Der Bezug auf die Wiedereröffnung des afroamerikanischen Sklavenhandels wird man, wenn man konsequent sein will, eben so gut die gegen die Abolitionisten und schwärmenden Republikaner erlassenen Beschlüsse früherer demokratischer Conventionen gegen die ultra-suffiziente Aussicht und Agitation innerhalb der demokratischen Partei anwenden. In der Cincinnati-Plattform heißt es: „Um damit mit bestimmter den Standpunkt ins Auge fassen, auf den jetzt eine sektionale Partei, die ausschließlich von der Slaveryfrage erfüllt, sich stützt u. s. w., so sei es beschlossen, daß wir die Abolitionisten aller, Dergenzen beanspruchen und ihre Mitwirkung wünschen, welche die Erhaltung der Union und ihrer Constitution als den hervorragenden Ausgangspunkt betrachten, und indem wir alle sektionellen Parteien und Plataformen verwerfen, die die einheimische Slavery befreien.“

Eine andere Ursache der Meinungs-Differenz ist die über die Konstitutionalität des Acte, welche ein Sklavenkraft ist ein Seeüberschiff erklärt und die Mannschaft derselben als Seeüberschiff bestimmt. Aber auch hinsichtlich dieser Meinungsverschiedenheit wird sich die demokratische Partei in Texas wohl nicht spalten. Unsere Meinung nach hängt die Entscheidung, ob der Kongreß ein solches Gesetz erlassen dürfte, von der Ver. St. Supreme Court ab, die ja auch in dem Dred Scott Prozeß ein 36 Jahre lang bestandenes Gesetz für unconstitutional erklärte. Den Ausdruck jenes Gesetzes muß der Süden erst abwarten, ob er von Wiedereröffnung des afroamerikanischen Sklavenhandels sprechen kann. Die Befürworter des Wiedereröffnungs dieses Handels berücksichtigen hauptsächlich den daraus entstehenden Vorteil für unsere Farmer. Wir fürchten jedoch, daß die Wiedereröffnung des afroamerikanischen Sklavenhandels mehr unsere reichen Planter, als unsere armen Farmer beflügeln werde und daß die vorgebrachte wohlsame Arbeit ihnen eben so wenig zu Theil wird, wie der hohe Tagelohn, der hard cider und roast beef dem armen Mann durch die Erwählung Harrisons zu Theil wurde. Aber auch die wohlbabenden Leute werden ohne Einführung afroamerikanischer Neger Gelegenheit genug haben, von ihrem Gelde ohne viel Arbeit großen Gewinn zu ziehen.

Dem Intelligencer gegenüber wollen wir nochmals wiederholen, daß wir fest an der demokratischen Plattform halten und daß wir bei jeglichen Verhältnissen Partei-Conventionen für nötig halten, und daß wir selbst in Comal County, welches wahrscheinlich seinen Delegates zur Convention schicken wird, eine County-Convention für sehr angemessen halten, um definitiv die Meinung der Majorität unseres County zu proklamieren, und daß wir sehr gern Alles vermieden, was Zwiespalt in die Reihen der Demokratie bringt und unseren perfekten Freunden nützen könnte.

Über Herausgabe von Zeitungen.

In der Wochennummer vom 7. April hat der "Tract" sein Ereignis als tägliche Zeitung angekündigt und dabei viele treffende Bemerkungen über die Herausgabe von Zeitungen ausgebracht, denen wir folgendes entnehmen: "Viele Leute haben eine Vorstellung davon, welche unanständige Arbeit und welche Ausgaben die Herausgabe einer Zeitung verursacht. Man gibt in Allgemeinen zu, daß jeder Mensch zweilen Krankheiten und Unglücksfällen und manchen anderen Unannehmlichkeiten und Verhinderungen und sogar dem Tod unterworfen ist.

Dem Herausgeber eines Journals werden aber vergleichende Dinge niemals zu gute geblieben und erlaubt — niemals. Wenn Pest, Hungernot und Trockenheit oder sonst ein Unglück ein Land besetzt, so werden Alle wegen Nahrungs- und Saumseligkeit in ihren Geschäftsräumen entzündigt, außer der Herausgeber eines öffentlichen Blattes. Alle anderen Geschäfte erlauben eine Zeit für Erholung, aber dies ist nicht der Fall bei Herausgabe einer Zeitung. In anderem Geschäft kann man Fleißhauer begeben und wird vielleicht entzündigt, mit dem Editor ist dies aber ein anderer Fall. Man erwacht von ihm, daß Krankheiten ihn gar nicht befallen und daß sein Körper keiner menschlichen Gebrechlichkeit und selbst dem Tod nicht unterworfen ist. Alle anderen Geschäfte haben ihre Freizeit, nur nicht der Zeitungsherausgeber. Man erwacht von ihm, daß er Morgens, Mittags und Abends, Tag und Nacht und das ganze Jahr auf seinem Posten sei. Für das Material, das er in seinem Geschäft gebraucht, muß erhaar bezahlen, aber von ihm erwacht man, daß er den Belegschaftern nie fühlbare Arbeit fortwährend befehlt. Niemand dringt mühne und sich in alten Schuhen, Spannen und Schleifsteinen bepackt losse. In einem Wort, man erwacht von ihm, daß er sich sein Leben lang ein Post austasse und die Stelle eines Editors, Herausgebers, Druckers und Eigentümers einer Zeitung erfülle, deren jedes Einzelne schon einen Mühlstein zu vergleichen ist, der ihn unter das Wasser zieht. Alle die genannten kleinen Männer sind es nicht, die mögen wohl wissen, was der Unterschied zwischen dem Post und dem Posten ist. Dass die demokratische Partei sich jedem Versuch entgegen setzt, die Agitation der Slavery im Kongreß oder außerhalb derselben zu erneuern, in welcher Form oder Farbe sie erscheinen möge."

Die Wahrheit ist, daß der Herausgeber eine Zeitung, die bei dem Posten verloren geht, nicht mit Unrecht von den Belegschaftern beschuldigt, ihre Pflicht als Agenten der Beaumarktung der Indianer nicht gehan zu haben. Die Grenz-Counties erreichten jetzt auf eigene Faust Ranger Compagnies und Coryell County ist so weit gegangen, die Zahlung der Steuern zu verzögern, weil der Staat ihm nicht den schulden Schutz gewährt.

Der Correspondent sagt: Es scheint, daß

seiner Lage, der Zahl seiner Bevölkerung und seinen Hülfsquellen nach haben kann, nur durch den Anschluß an die Union, durch die Einführung eines gesicherten Lebens und sicherer Geistes gelangen kann. Das, was Canada jetzt leidet, ist unbedeutend und die Verjüngung steht unter der gegenwärtigen Regierungsumform sich täglich zu vermehren.

(Atlas.)

Texas.

Die Grenze. Ein Correspondent des "Galton Independence", der bei der Compagnie verfolgt, gibt eine vollständige Beschreibung dieser Expedition. Man verfolgte von Galton aus den Trail bis 160 Meilen oberhalb des Camp am Colorado. Tiefel erschien man, daß ein Teil von McMillans Compagnie den Indianern 31 Pferde abgenommen habe. McMillan verfolgte die Indianer mit 18 Mann. Capt. Williams verfolgte es den Indianern aus einem andern Trail zuverzulommen an einer Schlucht, die sich 60 Meilen oberhalb des Camp Colorado befindet.

Der Gouverneur billigt die Freigabe

von Compagnies von Minutemannen und

berufenen Angehörigen der Indianer nicht gehan zu haben. Die Grenz-Counties erreichten jetzt auf eigene Faust Ranger Compagnies und Coryell County ist so weit gegangen, die Zahlung der Steuern zu verzögern, weil der Staat ihm nicht den schulden Schutz gewährt.

San Antonio. Am 8. April hat sich

Hr. Heinrich Hüfner das Leben genommen,

indem er sich mit einer Pistole durch

den Mund in den Kopf schoss. Der Grund

dieser Handlung ist völlig unbekannt.

Zwei Indianer, welche Mordio in Cam-

bukus Trail getötet und 100 Pfund getrof-

fenes Rindsfleisch, Kaffee und Bier bei sich

hatten, wurden von einer Compagnie von

Jad County getötet.

Der "Herald" mischt sich über die Son-

tagsovergängungen der Deutschen.

Das Eigentum der S. A. und M. G.

Eisenbahn wurde an den dazu festgesetzten

Zeit unter dem *dead or burst* verkauft und

hat bis jetzt noch kein einziges Thier verlo-

ren. Aus Mangel an Gras mussten die

Thiere mit Mais gefüttert werden. Maj. Scerry litt eine Zeit lang sehr an Nerven-

schmerzen, die er sich durch das schädliche Wetter zugezogen hatte. Die ganze Gesellschaft befindet sich jetzt wohl. Am 2. v. M. ging

der Waggon und dessen Begleiter von El Paso nach das Alamo Springs ab.

Baumwolle. Der S. A. Texan sagt:

Dies ist das erste Jahr, daß Texas mit Me-

riso einen Baumwollanbau eröffnet hat.

(Wir haben früher schon in der Zeitung ge-

sagt, daß dieser Handel bereits vor 2 Jahren begonnen habe.) Im vergangenen Jahre wurden allein von San Antonio über 1400 Ballen Baumwolle nach Mexiko eingeführt.

Der Herausgeber sagt der Texan, daß dieser Handel so sehr im Zunehmen begriffen sei, daß nächstes Jahr wohl mindestens 2500 Ballen allein von San Antonio würden ausgeführt wer-

den. Dieses sei jedoch nur das Baumwolle,

die in der unmittelbaren Nachbarschaft er-

zeugt wurde. Gern haben die Nachbar-

länder bedeutende Quantitäten dieses Artikels für Mexiko verladen. Diese Baumwolle wurde von den Farmern auf ihrem Platz zu

10 Cents das Pfund verkauft und brachte in

Mexico 19 und selbst 22 Cents das Pfund.

In San Antonio und nächster Umgebung hat

dieser Handel ungefähr \$100,000 in Umlauf gebracht.

Weizen. Am Leon und Little River

wird dieses Jahr mehr Weizen geerntet wer-

den, als jemals vorher. An der East Side

of the Trinity und an dem Zehn Meilen Creek

steht der Weizen vornehmlich, ebenso in den

Counties Denton, Dallas und Parker. In

Kaufman County schätzt man die dreißigjährige

Weizenernte auf \$4000 Wert. Schätz-

ungen, die wir keine besseren Transportsmittel haben.

Del Rio. Hohenbach. Von diesen Orten werden zu den Märkten in den

Ver. Staaten jährlich zwischen 12 bis 15,000

Gallonen verbraucht. Bei der Vermehrung

der Habisen und Eisenbahnen, welche jetzt

ausgestanden sind, wird dieser Verbrauch noch um ein Bedeutendes steigen. Jetzt ist in diesem

Geiste der Vorbereitung nur eine Com-

pagnie, die südliche Del.-Compagnie von New

Orleans, in Thätigkeit. Das Bulletin von

New Orleans sagt, daß jährlich wenigstens

noch 3 Söldner habisen entstehen müßten,

wenn man den steigenden Bedarf dieses Ar-

tikels befriedigen wollte.

Gewiss wird bald an der Mündung der

Sabine oder an einem andern Punkte in Tex-

as eine derartige Habisit entstehen. Es ist

bekannt, daß der Ertrag des Wallfischfangs

in letzter Zeit sehr abgenommen hat, aber in

unseren Hinterwäldern haben wir einen rei-

chen Ertrag für den Thran.

Der "Gonzales Enquirer" sagt:

daß 4 Bürger von Gonzales Co. mit 6000 Stück Schafen, die in Mexiko eingekauft haben, auf der Rückreise mit ihren Herden begriffen seien.

Indianer. Nach einer Correspondenz

der "Union" wurden neulich zwei Me-

ridischen Prediger (einer derselben ist der uns

hier bekannte Hr. De Bille) von Indianern

überwältigt und die beiden Prediger

und die Indianer wurden schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

und die Indianer schwer verletzt.

Der "Galton Independence" berichtet,

dass die Indianer die beiden Prediger

